

Magdalena Dittmann

**Elterliche Sorge
im deutschen und
im polnischen Recht
mit dem Schwerpunkt
der Rechtslage bei
nicht miteinander
verheirateten Eltern**

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung.....	1
Erster Teil: Sorgerecht in Deutschland.....	7
1. Abschnitt: Historische Entwicklung des Sorgerechts in Deutschland.....	7
A. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des BGB am 1.1.1900	8
I. Begriff des Sorgerechts im BGB 1896.....	9
II. Regelung bei verheirateten Eltern.....	9
1. Elterliche Gewalt bei bestehender Ehe.....	9
2. Elterliche Gewalt nach der Scheidung	11
III. Regelung bei nicht verheirateten Eltern.....	11
1. Kein Verwandtschaftsverhältnis zwischen Kind und Vater	12
2. Pflichten des biologischen Vaters.....	13
3. Keine elterliche Gewalt der unehelichen Mutter	14
4. Elterliche Gewalt des Vaters durch Legitimation.....	14
B. Ehegesetz vom 6.12.1938	16
C. Ehegesetz vom 20.2.1946	18
D. Inkrafttreten des GG und Urteil des BVerfG vom 18.12.1953	19
I. Inkrafttreten des GG und der Grundsatz der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau	19
II. Gesetzloser Zustand in der Zeit vom 1.4.1953–3.6.1958.....	20
III. Urteil des BVerfG vom 18.12.1953	20
IV. Auswirkungen im Bereich der elterlichen Sorge	22
E. Gleichberechtigungsgesetz vom 18.6.1957 und Urteil des BVerfG vom 29.7.1959.....	23
I. Regelung der elterlichen Gewalt bei bestehender Ehe.....	24
II. Urteil des BVerfG vom 29.7.1959.....	25
III. Regelung im GleichberG für den Fall der Scheidung	26
IV. Neu: Regelungsmöglichkeit für den Fall der Trennung.....	28
V. Regelungen bei unehelichen Kindern	28
F. Familienrechtsänderungsgesetz vom 11.8.1961.....	29
I. Erstmals elterliche Gewalt der unehelichen Mutter	29
II. Verbesserung des Unterhaltsanspruchs des unehelichen Kindes.....	30
III. Antragsmodalitäten bei Ehelichkeitserklärung	31

G.	Gesetz über die Gleichstellung der nichtehelichen Kinder vom 19.8.1969	31
I.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	31
II.	Gesetzgebungsverfahren: Wesentliche Standpunkte.....	33
1.	Grundsätzliches.....	33
2.	Elternrechte der unehelichen Mutter	33
3.	Elternrechte des unehelichen Vaters.....	35
III.	Inhalte des Gesetzes.....	35
1.	Vaterschaftsanerkennung, Unterhaltsrecht, Familienname, Erbrecht	36
2.	Elterliche Gewalt der Mutter	37
3.	Rechte des Vaters.....	39
H.	Erstes Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 14.6.1976.....	41
I.	Gesetz zur Neuregelung der elterlichen Sorge vom 18.7.1979.....	42
I.	Ziele der Reform	42
II.	Neue Begriffe: elterliche Sorge und Umgangsrecht	43
III.	Materiellrechtliche Inhalte.....	44
J.	Entscheidung des BVerfG vom 24.3.1981	45
I.	Sachverhalt und Argumentation der Beschwerdeführer	46
II.	Stellungnahme der Regierung	46
III.	Entscheidungsgründe.....	47
1.	§ 1705 BGB 1979	47
a)	Kein Verstoß gegen Art. 6 Abs. 2 GG.....	47
b)	Kein Verstoß gegen Art. 3 Abs. 2 GG.....	49
2.	§ 1711 BGB 1979	50
K.	Entscheidung des BVerfG vom 3.11.1982.....	51
I.	Sachverhalt und Argumentation der Gesetzesvorlagen.....	52
II.	Stellungnahme der Bundesregierung und der Sachverständigen.....	53
III.	Entscheidungsgründe.....	54
IV.	Klarstellung des BVerfG: Keine Übertragbarkeit auf nichteheliche Lebensgemeinschaften.....	56
L.	Entscheidung des BVerfG vom 7.5.1991	57
I.	Sachverhalt und Argumentation der Gesetzesvorlage	58
1.	Zugrundeliegender Sachverhalt	58
2.	Rechtliche Argumentation.....	59
3.	Schließung der Lücke durch die Analogie zu § 1671 BGB.....	60
II.	Stellungnahme der Bundesregierung	60
III.	Stellungnahme des Präsidenten des BGH	61
IV.	Entscheidungsgründe.....	61
1.	Elternrecht auch in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft.....	61

2.	Verletzung des Elternrechts durch Vorenthaltung rechtlicher Befugnisse	62
3.	Strenge Voraussetzungen an einen Eingriff in das Elternrecht	62
a)	Kein Konfliktfall – keine Rechtfertigung durch staatliche Aufgabe zur Wahrung und Wiederherstellung des Rechtsfriedens	63
b)	Keine Voraussetzungen für den Eingriff in das Elternrecht in Ausübung des Wächteramtes	63
c)	Keine Rechtfertigung der ausnahmslosen Regelung durch andere Verfassungsnormen	64
4.	Verstoß gegen Art. 6 Abs. 5 GG	65
5.	Konsequenzen	66
V.	Fazit	66
M.	Entscheidung des BVerfG vom 7.3.1995	67
I.	Wesentliche Inhalte der Entscheidung in Bezug auf die Rechte des nichtehelichen Vaters	68
II.	Auswirkungen und Konsequenzen für das Sorgerecht	70
1.	Generelle Auswirkungen	70
2.	Konsequenzen	71
2.	Abschnitt: Gegenwärtige Rechtslage	71
A.	Kindschaftsreformgesetz von 1997 – Begründung der heutigen Rechtslage	72
I.	Reformbedarf	72
II.	Reformziele	74
III.	Inhalte der Reform im Bereich des Sorgerechts	75
1.	Allgemeine Neuregelungen im Sorgerecht	75
a)	Formelle Änderungen im 4. Buch des BGB	75
b)	§ 1697 a BGB als Generalklausel – das Kindeswohlprinzip	76
c)	Neuformulierung der §§ 1626 Abs. 1 S. 1, 1631 Abs. 1 BGB	76
d)	Eingriffe in die elterliche Sorge – §§ 1666, 1667 BGB	77
e)	Konkretisierung des Gewaltverbots in der Erziehung	79
f)	Erweiterte Zuständigkeit des Familiengerichts	80
2.	Der Sorgerechtserwerb allgemein	80
3.	Sorgerechtserwerb bei nicht verheirateten Eltern, §§ 1626 a – e, 1672 BGB	81
a)	Sorgerechtserwerb durch Sorgeerklärung, §§ 1626 a – e BGB	82
aa)	Gesetzesmotive	82
bb)	Voraussetzungen der Sorgeerklärungen	83
aaa)	Formelle Voraussetzungen	83
bbb)	Materielle Voraussetzungen	84
b)	Sorgerechtserwerb kraft Gesetzes – durch spätere Heirat	85

c)	Alleinsorge der Mutter im Übrigen – § 1626 a Abs. 2 BGB	85
d)	§ 1672 BGB: Elterliche Sorge bei Trennung und alleinigem Sorgerecht der Mutter	86
aa)	Zustimmung der Mutter	86
bb)	Dauerndes Getrenntleben.....	87
cc)	Positive Kindeswohlprüfung	87
4.	Elterliche Sorge nach Trennung und Scheidung bei gemeinsamem Sorgerecht – § 1671 BGB.....	89
a)	Gesetzesmotive.....	89
b)	Revolutionärer Ansatz: grundsätzlich Fortbestand der gemeinsamen Sorge	90
c)	Korrespondierend hiermit: Aufhebung des Zwangsverbundes	91
d)	Auch bei gemeinsamer Sorge – Aufspaltung nach Trennung, § 1687 BGB	91
aa)	Angelegenheiten von besonderer Bedeutung.....	92
bb)	Angelegenheiten des täglichen Lebens.....	92
cc)	Voraussetzungen für die alleinige Entscheidungskompetenz.....	93
e)	Tatbestandsvoraussetzungen des § 1671 BGB.....	93
aa)	Gemeinschaftliche Kinder, gemeinsames Sorgerecht, dauerndes Getrenntleben, Antrag	94
bb)	Zustimmung des anderen Elternteils und des Kindes – § 1671 Abs. 2 Nr. 1 BGB	94
cc)	Doppelte Kindeswohlprüfung – § 1671 Abs. 2 Nr. 2 BGB	95
aaa)	1. Stufe: Aufhebung der gemeinsamen Sorge.....	95
(1)	Mangelnde Kooperationsfähigkeit.....	95
(2)	Gleichgültigkeit	96
(3)	Objektive Erschwernisse	96
(4)	Erziehungsversagen	96
(5)	Häusliche Gewalt	97
(6)	Kindeswille.....	97
bbb)	2. Stufe: Übertragung auf den Antragsteller.....	97
(1)	Förderungsprinzip	97
(2)	Bindungen des Kindes.....	99
(3)	Kontinuitätsprinzip.....	99
(4)	Kindeswille.....	99
dd)	Gemeinsame Sorge nach Trennung und Scheidung als normativer Regelfall?	100
ee)	§ 1671 Abs. 3 BGB – keine antragsgemäße Entscheidung bei Kindeswohlgefährdung.....	102
5.	Verbessertes subsidiäres Sorgerecht des nichtehelichen Elternteils	103

a)	§ 1678 BGB – Tatsächliche Verhinderung oder Ruhen der Sorge.....	104
b)	§ 1680 BGB – Tod eines Elternteils oder Entziehung des Sorgerechts	106
c)	§ 1681 BGB – Todeserklärung eines Elternteils.....	107
B.	Ursachen für den aktuellen Reformbedarf	107
I.	Zunächst noch: Bestätigung der Verfassungsmäßigkeit durch das BVerfG	108
1.	Urteil des BVerfG vom 29.1.2003.....	108
a)	§ 1626 a Abs. 2 BGB grundsätzlich verfassungsmäßig	108
aa)	Originäre Zuordnung zur Mutter verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden.....	108
bb)	Anspruch des Kindes auf klare rechtliche Zuordnung ab dem Zeitpunkt der Geburt	109
cc)	Möglichkeit des gemeinsamen Sorgerechts durch Abgabe der Sorgeerklärungen.....	109
b)	§ 1626 a Abs. 1 Nr. 1 BGB grundsätzlich verfassungsmäßig.....	109
aa)	Elterlicher Konsens als Voraussetzung verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden.....	109
bb)	Annahme des Gesetzgebers nicht zu beanstanden.....	110
cc)	Allerdings: Pflicht des Gesetzgebers zur Beobachtung und Prüfung.....	112
c)	§ 1626 a Abs. 1 Nr. 1 BGB verfassungswidrig in Fällen der Trennung vor dem 1.7.1998	113
d)	Pflicht des Gesetzgebers zur Schaffung einer Übergangsregelung.....	114
2.	Beschluss des BVerfG vom 23.4.2003.....	115
II.	Begleitforschung.....	116
III.	Parlamentarische Aktivitäten: Anfragen und Gesetzesinitiativen.....	118
1.	Kleine Anfrage vom 27.6.2007	118
2.	Antrag „Sorgerechtsregelung für Nichtverheiratete zu reformieren“ vom 28.5.2008	119
3.	Schriftliche Frage des Abgeordneten Ekin Deligöz und die Antwort der Bundesregierung vom 18.7.2008.....	120
IV.	Die Trendwende: Urteil des EGMR vom 3.12.2009	120
1.	Begriff und Bedeutung der EMRK	120
a)	Geschichte und Funktion.....	121
b)	Im Familienrecht relevante Normen: Art. 8 und 14 EMRK.....	121
c)	Verhältnis zur Rechtsprechung des BVerfG	122
2.	Entscheidung des EGMR vom 3.12.2009.....	124
a)	Sachverhalt.....	124
b)	Entscheidungsgründe.....	124

aa)	Anwendungsbereich des Art. 14 EMRK eröffnet	125
bb)	Ungleichbehandlung im Vergleich zur Mutter und zu verheirateten Vätern	126
cc)	Keine Rechtfertigung der Ungleichbehandlung	126
V.	Änderung der Rechtsprechung des BVerfG: Urteil vom 21.7.2010.....	128
1.	Sachverhalt.....	129
2.	Stellungnahme der Bundesregierung und des DFGT	130
3.	Entscheidungsgründe.....	131
a)	Originäre elterliche Sorge der Mutter nach wie vor nicht zu beanstanden.....	131
b)	Automatisches Sorgerecht der Väter kraft Anerkennung der Vaterschaft verfassungsrechtlich nicht geboten	132
c)	Verstoß gegen Art. 6 Abs. 2 GG durch fehlende Möglichkeit einer gerichtlichen Überprüfung	134
aa)	Verfassungswidrigkeit des § 1626 a BGB.....	135
bb)	Verfassungswidrigkeit des § 1672 BGB.....	136
4.	Übergangslösung des BVerfG.....	137
a)	Übergangslösung für § 1626 a BGB	138
b)	Übergangslösung für § 1672 BGB	138
5.	Vergleich mit der Entscheidung des EGMR vom 3.12.2009 und Konsequenzen für den Gesetzgeber	139
C.	Aktuelles Gesetzgebungsverfahren und diskutierte Reformmodelle.....	140
I.	Antrag einiger Bundestagsabgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 6.10.2011	140
II.	Diskutierte Modelle	141
1.	Antragsmodell	142
2.	Widerspruchsmodell	142
3.	Kompromissvorschlag des BJM	142
4.	Kritik in der Literatur	143
III.	Bundestagsdebatte vom 28.1.2011	144
IV.	Stellungnahme des VAMV e.V. vom 9.9.2010 und Formulierungsvorschlag für eine gesetzlichen Neuregelung vom 4.11.2010	145
V.	Stellungnahme der Kinderrechtskommission des DFGT vom 22.2.2011	147

Zweiter Teil: Sorgerecht in Polen aus rechtsvergleichender Sicht.....151

1.	Abschnitt: Historische Entwicklung des Sorgerechts in Polen	151
A.	Spezifische Situation aufgrund der Teilungen des Landes	151

B.	Zivilgesetzbuch des Königreichs Polen von 1825.....	154
I.	Rechtliche Lage der „natürlichen“ Kinder.....	154
1.	Anerkenntnis – Art. 298 ff KCKP 1825.....	155
2.	Legitimation – Art. 291 ff. KCKP 1825.....	156
II.	Regelung der elterlichen Gewalt bei ehelichen Kindern.....	158
1.	Elterliche Gewalt während der Ehe.....	159
2.	Elterliche Gewalt nach Auflösung der Ehe.....	161
a)	Spezifische Situation durch kanonische Ehe.....	161
b)	Regelung für den Fall der Auflösung der Ehe.....	162
C.	Erste Reformetappe 1945–1946.....	164
I.	Eherecht: reine Zivilehe.....	166
II.	Gleichstellung aller Kinder.....	167
III.	Regelung der elterlichen Gewalt.....	169
1.	Inhalt der elterlichen Gewalt.....	170
a)	Einführung des Kindeswohlprinzips.....	170
b)	Eingriffe in die elterliche Gewalt.....	171
2.	Regelung der elterlichen Gewalt bei nichtehelichen Kindern.....	172
3.	Regelung der elterlichen Gewalt bei ehelichen Kindern.....	173
a)	Während der Ehe.....	173
b)	Nach Auflösung der Ehe.....	173
D.	Familiengesetzbuch von 1950.....	175
I.	Eherecht: erstmals einvernehmliche Scheidung möglich.....	176
II.	Regelung der elterlichen Gewalt.....	177
1.	Allgemein.....	177
2.	Außereheliche Kinder: gemeinsame elterliche Gewalt beider Eltern.....	178
3.	Regelung der elterlichen Gewalt für den Fall der Scheidung.....	179
2.	Abschnitt: Gegenwärtige Rechtslage in Polen: rechtsvergleichende Darstellung und Wertung.....	180
A.	Familien- und Vormundschaftsgesetzbuch von 1964 – Begründung der heutigen Rechtslage.....	180
I.	Reformbedarf und -ziele.....	182
II.	Reformen des KRO seit 1964 bis heute.....	182
III.	Verfassungsrechtlicher Schutz der Familie.....	184
B.	Begriff der elterlichen Gewalt im KRO.....	186
I.	Wertschätzungs- und Beistandspflicht – Art. 87 KRO.....	186
1.	Tatbestand.....	187
2.	Vergleich mit dem BGB.....	188
3.	Wertung.....	189
II.	Der Begriff: „elterliche Gewalt“.....	189

1.	Übersetzung des Rechtsbegriffs „władza rodzicielska“ in die deutsche Sprache.....	189
2.	Debatte in Polen über die Änderung des Begriffes in „elterliche Sorge“ oder „elterliche Verantwortung“	190
a)	Argumente des polnischen Gesetzgebers	190
b)	Vergleich mit der Deutschland.....	192
c)	Wertung.....	192
C.	Inhalte der elterlichen Gewalt im KRO.....	193
I.	Personen- und Vermögenssorge, Erziehungsrecht, Kindeswohlprinzip – Art. 95 KRO	193
1.	Tatbestand.....	193
a)	Art. 95 § 1 KRO.....	193
b)	Art. 95 § 2 KRO.....	195
c)	Art. 95 § 3 KRO.....	196
aa)	Kindeswohl	196
bb)	Interesse der Gesellschaft.....	198
d)	Art. 95 § 4 KRO.....	199
2.	Vergleich mit dem BGB	200
a)	Art. 95 § 1 KRO – § 1626 Abs. 1 S. 2 BGB.....	200
b)	Art. 95 § 2 KRO – keine Entsprechung im BGB.....	200
c)	Art. 95 § 3 KRO – § 1697 a BGB.....	200
d)	Art. 95 § 4 KRO – § 1626 Abs. 2 S. 2 BGB.....	201
3.	Wertung.....	201
II.	Persönliche Ausübung der elterlichen Gewalt durch die Eltern, gesellschaftliches Interesse – Art. 96 § 1 KRO.....	204
1.	Tatbestand.....	204
2.	Vergleich mit dem BGB – § 1631 Abs. 1 BGB	206
3.	Wertung.....	207
III.	Gewaltverbot in der Erziehung – Art. 96 ¹ KRO	208
1.	Tatbestand.....	208
2.	Vergleich mit dem BGB	209
3.	Wertung.....	209
IV.	Eltern als gesetzliche Vertreter – Art. 98 KRO.....	210
1.	Tatbestand.....	210
2.	Vergleich mit dem BGB	211
3.	Wertung.....	212
V.	Staatliche Hilfe und Herausgaberecht der Eltern – Art. 100 KRO	213
1.	Tatbestand.....	214
a)	Herausgabeanpruch der Eltern	214
b)	Ersatzobhut für das Kind	215

c)	Sonstige Hilfeleistung.....	216
d)	Mitteilungspflichten.....	217
2.	Vergleich mit dem BGB	217
a)	§ 1631 Abs. 3 BGB	217
b)	§ 1632 Abs. 1, 3–4 BGB.....	218
3.	Zusammenfassung und Wertung.....	219
D.	Eingriffe in die elterliche Gewalt.....	219
I.	Tatbestände	220
1.	Beschränkung der elterlichen Gewalt – Art. 109 KRO.....	220
2.	Ruhen der elterlichen Gewalt – Art. 110 KRO	222
3.	Entzug der elterlichen Gewalt – Art. 111 KRO.....	222
II.	Vergleich mit dem BGB	224
1.	Maßnahmen bei Gefährdung des Kindeswohls.....	224
a)	§ 1666 BGB	224
b)	§ 1666 a BGB	227
c)	§ 1667 BGB	228
2.	Ruhen der elterlichen Sorge.....	228
a)	§ 1674 BGB	229
b)	§ 1673 BGB	230
III.	Wertung	230
E.	Der Erwerb der elterlichen Gewalt.....	231
I.	Grundsatz: gemeinsame elterliche Gewalt – Art. 93 § 1 KRO	232
1.	Rechtliche Mutterschaft als Voraussetzung der elterlichen Gewalt – Art. 61 ⁹ KRO.....	233
a)	Tatbestand.....	233
b)	Vergleich mit dem BGB – § 1591 BGB	235
2.	Rechtliche Vaterschaft als Voraussetzung der elterlichen Gewalt	236
a)	Elterliche Gewalt kraft Vaterschaftsvermutung bei bestehender Ehe – Art. 62 KRO	236
aa)	Tatbestand.....	236
bb)	Vergleich mit dem BGB	238
b)	Elterliche Gewalt kraft Vaterschaftsanerkennung – Art. 72 ff. KRO.....	240
aa)	Tatbestand.....	241
bb)	Vergleich mit dem BGB und Wertung – § 1592 Nr. 2 BGB	248
c)	Elterliche Gewalt kraft gerichtlicher Vaterschaftsfeststellung, Art. 84 KRO	251
aa)	Tatbestand.....	252
bb)	Vergleich mit dem BGB und Wertung – §§ 1592 Nr. 3, 1600 d BGB	256

II.	Ausnahme: Tod oder fehlende Geschäftsfähigkeit eines Elternteils – Art. 94 KRO	261
1.	Tatbestand	261
2.	Vergleich mit dem BGB und Wertung	263
F.	Elterliche Gewalt nach Trennung und Scheidung	266
I.	Elterliche Gewalt nach der Trennung der Eltern – Art. 107 KRO	267
1.	Veränderungen durch das Änderungsgesetz vom 06.11.2008	267
2.	Tatbestand	268
a)	Verteilung der Ausübungskompetenzen – Art. 107 § 2 S. 1 KRO	269
aa)	Tatbestand	270
bb)	Rechtsnatur	271
cc)	Kriterien für die Auswahl eines Elternteils.....	272
b)	Gemeinsame elterliche Gewalt – Art. 107 § 2 S. 2 KRO	273
aa)	Intention des Gesetzgebers	275
bb)	Voraussetzungen	275
aaa)	Erziehungsplan	276
bbb)	Positive Kooperationsprognose.....	278
cc)	Kritik in der Literatur	278
c)	Modifizierungen gem. Art. 109–111 KRO	280
II.	Elterliche Gewalt nach Scheidung der Eltern – Art. 58 KRO	280
1.	Neubestimmung durch das Änderungsgesetz vom 06.11.2008	281
2.	Entscheidungsmöglichkeiten des Gerichts.....	282
a)	Art. 58 § 1 S. 2 KRO.....	283
b)	Art. 58 § 1 a S. 1 KRO.....	283
c)	Art. 58 § 1 a S. 2 KRO.....	284
d)	Art. 109–111 KRO; keine „Wechselgewalt“	284
e)	Abänderungsmöglichkeit – Art. 106 KRO	286
III.	Vergleich der Art. 107 und 58 KRO mit § 1671 BGB und Wertung	286
1.	Anwendungsbereiche	287
2.	Gesetzgeberische Konzepte	288
a)	Zwangsverbund von Ehesache und Sorgerecht	288
b)	Verhältnis zu gemeinsamer Sorge nach Trennung und Scheidung.....	289
3.	Regelungsmöglichkeiten	292
4.	Rechtsfolgen.....	296
5.	Voraussetzungen für die Beibehaltung der gemeinsamen Sorge.....	298
IV.	Abschließende Wertung.....	301

Dritter Teil: Zusammenfassung, Rechtslage in Polen und die aktuell diskutierten Modelle, eigene Lösungsansätze und Ausblick.....	303
1. Abschnitt: Zusammenfassende vergleichende Würdigung.....	303
A. Rechtsgeschichte Entwicklung der elterlichen Sorge	303
B. Inhalte der elterlichen Sorge.....	312
C. Erwerb der elterlichen Sorge	316
D. Modifizierungen der elterlichen Sorge nach Scheidung und Trennung.....	319
2. Abschnitt: Vergleich der Rechtslage in Polen mit den in Deutschland aktuell diskutierten Reformmodellen und den Ergebnissen der Studie.....	323
A. Diskutierte Reformmodelle und die Rechtslage in Polen.....	324
I. Antragsmodell	325
II. Widerspruchsmodell	326
III. Kompromissvorschlag des BMJ	326
IV. Lösungsvorschlag des DFGT.....	326
B. Diskutierte Reformmodelle und die Rechtslage in Polen im Lichte der Ergebnisse des Projekts „Gemeinsames Sorgerecht nicht miteinander verheirateter Eltern“.....	327
I. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie	328
II. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie und die Rechtslage in Polen.....	332
III. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie und die diskutierten Reformmodelle.....	333
3. Abschnitt: Abschließende Würdigung und eigene Lösungsansätze: Die polnische Lösung – Modellcharakter auch für Deutschland?.....	334
4. Abschnitt: Stand des Gesetzgebungsverfahrens zum Zeitpunkt des Abschlusses der Arbeit, Ausblick.....	343
Vierter Teil: Annex: Entwicklung seit Januar 2012.....	345
1. Abschnitt: Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge der nicht miteinander verheirateten Eltern vom 16.4.2013	345
A. Gesetzgebungsverfahren	346
I. Weitere Anträge.....	346
1. SPD	347
2. Die Linke.....	348
II. Gang des Gesetzgebungsverfahrens	349

B.	Inhalte des Gesetzes.....	352
I.	§ 1626 a BGB	352
1.	Materielles Recht.....	352
2.	Verfahrensrecht	355
II.	§ 1671 BGB	356
2.	Abschnitt: Kritik, abschließende Würdigung im Kontext der polnischen Rechtslage und Ausblick	358
A.	Kritik.....	358
I.	Kritik der verfahrensrechtlichen Umsetzung.....	359
II.	Kritik am Modell selbst.....	366
B.	Das Gesetz zur Reform der elterlichen Sorge nicht miteinander verheirateter Eltern vom 16.4.2013 und die Rechtslage in Polen	379
C.	Schlussfazit und Ausblick	382
Fünfter Teil: Anhang I: Relevante Normen des KRO in deutscher Übersetzung		385
Sechster Teil: Anhang II: Fragebogen zur Erstellung eines Erziehungsplans.....		395
Literaturverzeichnis.....		403